



Freunde bis zur Zeitmessung



Freitag

Mit der hohen Zahl an Teilnehmer wie in München oder Oberhaid hatte es die Slot-Connection in Wendelstein nicht zu tun. 19 Fahrer sind am Ende angereist, vereinzelt auch erst am Samstag. Doch der Großteil der Fahrer war schon sehr zeitnah an der Bahn anzutreffen. So waren bereits ab 18.00 Uhr alle Spuren mit Trainingswilligen belegt. Der Grip war überraschend angenehm, nur vereinzelt gab es Stimmen, die Schwierigkeiten hatten. Die große Herausforderung bestand diesmal darin, über 6 Spuren á 3 min im Rennen die Reifen am Arbeiten zu halten. Das sind zwar mit 18 min nur 2 min mehr gegenüber den 16 min in Oberhaid. Aber 18 Minuten können laaaaang werden, wenn der Grip einfach nicht so will, wie der Fahrer. Wer das erkannt hatte, hat sich entweder seinem Fahrzeugen gewidmet und versucht das Maximum noch rauszuholen oder er hat sich gesagt „Ach komm ist Wurst, iss erstmal ne Wurst“.

In der gemütlichen Küche wurden lecker Debrecziner und Wiener an Laugengebäck und Brötchen gereicht. Dazu konnte man Bleifrei Tanken oder sich auch mit Bier den Helm verchromen.

Uwe zum Beispiel hat mal wieder gestrahlt wie ein Hella Scheinwerfer.

„Schau mal meine Zeiten, 8,9s mit der Gruppe 4.“ Das ist aber natürlich nicht genug, weil mit der Gruppe 5 gingen dann später auch 8,8s. Blitzfoto und Lochen des Fahrscheins folgen noch, Herr Michel.

Womit wir auch schon beim Stichwort „Schwierige Rundenzeiten“ wären und etwas, was uns über das Rennwochenende beständig begleiten sollte. Am Samstag in der Fahrerbesprechung wurde dann noch von Butz allen Anwesenden eröffnet, dass zur späten Stunde am Freitag wieder einmal festgestellt wurde, dass die Spur 3 nicht zuverlässig zählt.

Samstag

Das Problem hatte sich dann am Renntag noch nicht in Luft aufgelöst und hing dem einen oder anderem Teilnehmer auch noch etwas im Nacken, wie sich über den Renntag herausstellte.

Das Procedere vor Beginn des Rennen gleicht inzwischen fasst einer Choreografie. Wer mag rollt sich noch etwas auf der Strecke ein, bereitet anschließend seine Fahrzeug für die Abnahme vor (sofern nicht schon am Freitag geschehen), lässt die Orga die Autos fürs Rennen prüfen und geht dann zum Mittag mit Kartoffelsalat und Fleischpflanzerl, um sich nochmal zu stärken, bevor es ernst wird.



Die Fahrzeugabnahme verläuft weitestgehend ohne Beanstandungen, bis auf einen etwas zu aufgepumpten Schweller, der für das nächste Rennen nochmal überarbeitet werden sollte, aber für das Rennen in Wendelstein gab es dennoch die Freigabe. Da die Presse zwar zur Neutralität verpflichtet ist, ich diese Arbeit aber ehrenamtlich ohne finanzielle Vergütung mache, damit ihr auf dem Klo was zu lesen habt, gebe ich zu der Causa Messingschweller auch noch meinen Senf dazu.

Im Ergebnis ist die Lösung den Wagen zum Rennen zuzulassen absolut richtig gewesen. Das Fahrzeug hat schon mehrere Rennen bestritten, ohne eine Beanstandung bei der Abnahme in diesem Bereich zu erfahren. Das nun nach der x-ten Abnahme etwas beanstandet wurde, ist für den (alteingesessenen) Fahrer ärgerlich und sein Frust nachvollziehbar. Das der Wagen für sein nächstes Rennen teilweise neu aufgebaut werden muss, ist trotz der in Anbetracht bevorstehenden Arbeit, nachvollziehbar.

Es handelte sich bei dem zu breiten Schweller aber keinesfalls um Absicht, sondern um eine Versehen im Fahrzeugaufbau, der nun korrigiert werden muss. Daher ist die aktuelle Lösung ein guter Kompromiss.

Gruppe 2 Startgruppe C



v.l.n.r Thomas F., Klaus B., Klaus F., Ole, Bernd, Michi G.

Den Anfang macht die einzige 7er Gruppe des Renntags direkt mit einem Unfall in der ersten Kurve nach Start/Ziel. Die Unterbrechungen werden aber hier nicht zur Gewohnheit, sondern die Zuschauer sehen verhältnismäßig wenig Chaosphasen. Das haben wir schon bei den letzten Rennen anders gesehen. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Startgruppe die teilweise aus Rookies besteht, sich immer besser ins Renngeschehen der Gruppe 245 einfindet. Zu Beginn liefern sich Klaus B. und Michi G. noch einen engen Zweikampf um die Führung bis Klaus einen Abflug verkraften muss. Dennoch sorgt er weiterhin für positive Stimmung unter den Zuschauern, da sein 2002 beim Anbremsen der Rechtskurve nach Start/ Ziel einen schönen Turbosound von sich gibt. Und das Runde für Runde. Am Ende dominiert Michi G auf seiner Heimbahn die Startgruppe mit 4 Runden Vorsprung auf Thomas F.



Mit Schrecken stellt Günther fest, dass er noch pausieren muss.



Gruppe 2 Startgruppe B



In umgekehrter Wagenreihenfolge fährt von Gleis 6 bis Gleis 1 Thomas G., Martin, Harry, Guido, Piwi und Christian (links, Bernd in freudiger Erwartung aufs Rennen)

So entspannt wie es in der vorangegangenen Gruppe losging, so unentspannt ging es nun leider weiter. Das Rennen musste unterbrochen werden, da die Zeitmessung nun auch die Spur 4 nur noch sporadisch zählen wollte.

Bei einigen sorgte dies zurecht für durchaus etwas lautere Unmutsbekundungen, da das Problem seit Jahren in Wendelstein immer wieder auftritt. Zeitweise wurde die Lichtschranke an der Startampel von bis zu drei Leuten gleichzeitig in die Zange genommen. Eine provisorische Reparatur konnte zwar vorgenommen werden, das Vertrauen in die Technik war aber hinüber und es wurde beschlossen, dass pro Rennen/ Lauf immer jemand neben dem Rennleiter sitzen muss, der Strichliste führt bzw. die Zeitnahme überwacht um ggf. das Rennergebnis zu korrigieren.

Nicht minder ärgerlich geht es weiter, als Piwi einen Schaden an der Verklebung seines BMW ereilt und ihn wertvolle Zeit kostet. Auch Thomas „Crashi“ G. kommt nicht unbeschadet durchs Rennen. Bei ihm verhindern die Hinterräder den Wackel der Karo und es kommt zur nächsten Unterbrechung. Michi A. avanciert hierbei zum Rennstall übergreifenden Mechaniker, der bei Piwi's und Crashi's Fahrzeugen die Schnelleingriffe durchführt, um Schadensbegrenzung im Endergebnis für die beiden zu betreiben.

Während bei dem einen oder anderen die Halsschlagader inzwischen einem Ofenrohr gleichen dürfte, hat Guido sein inneres Chi in die zwei Liter seines Rüsselheimers gepackt und gewinnt völlig zu Recht die Startgruppe B.



Gruppe 2 Startgruppe A



Uwe vor Freude strahlend, Tommy schüchtern wie immer, Butz extrem introvertiert, Michi A. würgt seinen Regler, Käthe bereit zur Diskussion, Arnim übt den Frühstart (v.l.n.r.)

Ruhiger und nochmal eine Nummer schneller geht es in der Startgruppe A von statten. Dennoch fällt hier auf, dass es relativ viele Abflüge gibt, was durchaus untypisch ist. Uwe kann sich letztlich mit 1,5 Runden Vorsprung gegen Arnim durchsetzen und dieser nochmal mit 1,5 Runden Abstand gegen Käthe.



Gruppe 4 Startgruppe C



Ein wirklich schönes und entspanntes Rennen gibt es nun zu sehen. Nicht unwesentlich trägt dazu die Corvette C3 von Thomas F. bei, die unbeirrt, sauber und über alles Spuren mit ausreichend Grip gesegnet ist. Dies in Kombination mit dem Heimvorteil ergibt einen Vorsprung von über 3,5 Runden auf seinen Clubkollegen Michi G. Als Belohnung wird dann an das Hubraummonster auch der Felgeneinsatz von Klaus B. verfüttert, der schon auf der Suche nach Teilen seines Radsatzes war.



Candy Vette



Auch Teile von Klaus B.'s Auto befinden sich auf diesem Bild



Candy Lambo

Gruppe 4 Startgruppe B



Sichtlich Spaß haben hier Guido und Harry S., die sich schöne enge Fights liefern. Harry muss Guido letztlich aber ziehen lassen, nicht zuletzt weil die Runden bei ihm händisch korrigiert werden mussten. Uwe fährt ungefährdet den Gruppensieg ein, muss aber noch die letzte Startgruppe abwarten, ob es auch für den Tagessieg in der Gruppe 4 reichen wird.

Gruppe 4 Startgruppe A



Michi A. lässt es erstmal ruhig angehen, bzw. ist gezwungen dass Feld erstmal von hinten aufzurollen, da er mit Käthe zu seinem Nachteil auf der Bahn aneinander geraten ist. Christian pflegt derweil leise Hoffnung, dass er in der Startgruppe nicht Letzter wird. Daraus wurde aber nichts, da er bis auf Platz 10 im Gesamt durch gereicht wird und Michi die Gruppe doch noch gewinnt. An Uwe kommt er aber nicht mehr vorbei und muss sich auf den Teilstich genau mit 2 Runden Rückstand begnügen. Arnim komplettiert die Top 3.

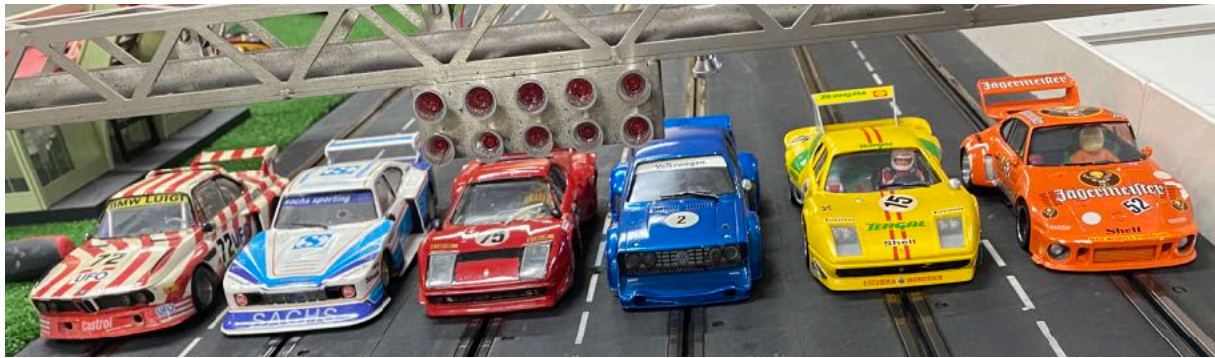
Gruppe 5 Startgruppe C



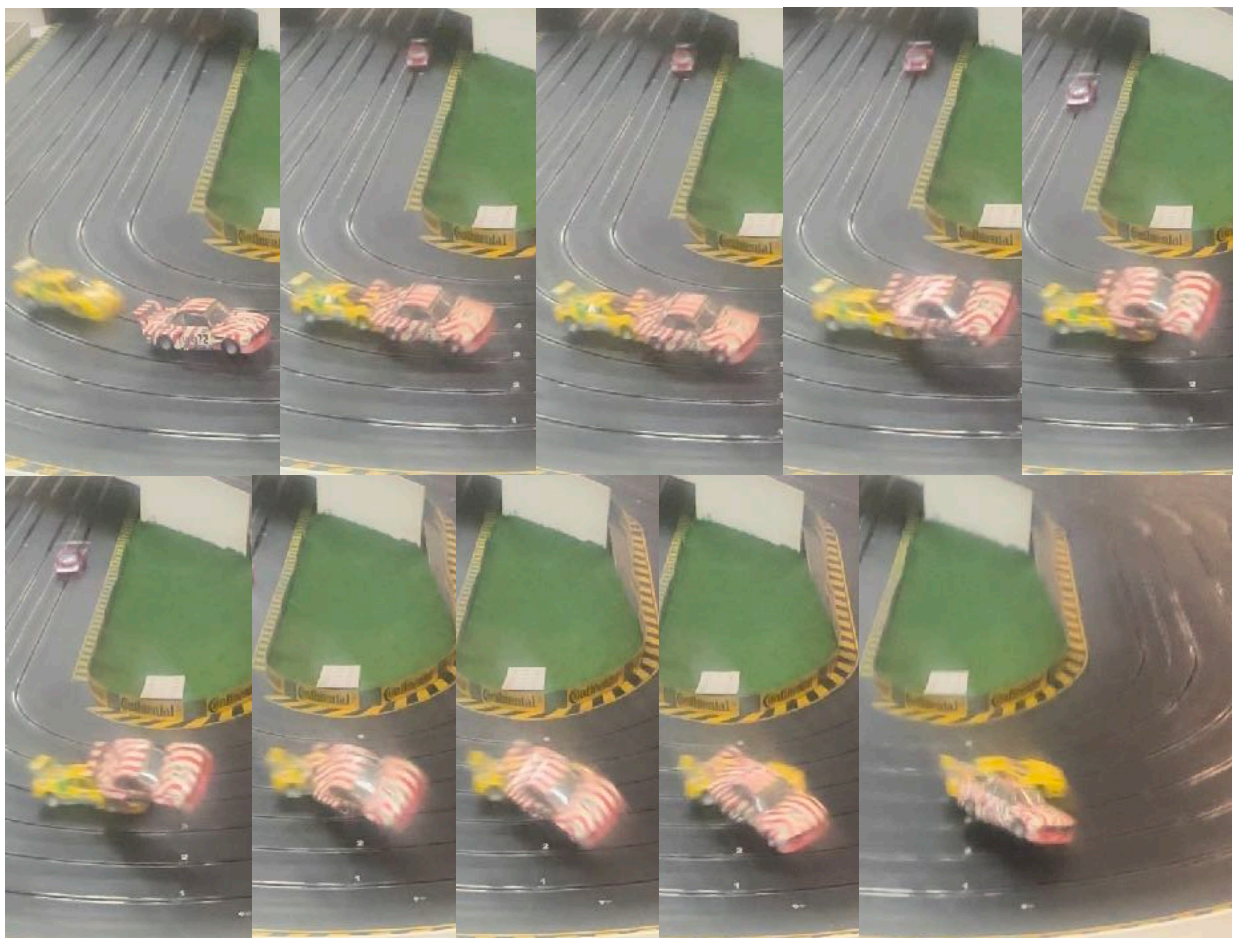
Nun treffen wieder die beiden Club-Kollegen Michi G. und Thomas F. aufeinander. Der eine hat die Startgruppe in der Gruppe 2 gewonnen, der andere in der Gruppe 4. Nun ist die Frage, wer in der Gruppe 5 die Nase vorn haben wird. Erfahrungsgemäß bilden Michi und sein Toyota GT2000 immer eine etwas harmonischer Einheit als Thomas und sein BMW. Jedoch hat Thomas diese Saison schon mehr Rennen bestritten als Michi und somit eventuell einen Routinevorteil. Diesen kann er letztlich aber nicht ausspielen und Michi setzt sich mit über zwei Runden Vorsprung durch und liefert nach einem Abflug in der Kurve nach Start/ Ziel mit Ablauf der Zeit auch den Satz des Tages als der Einsetzer sein Fahrzeug wieder in die Spur stellen will „3!!! 4!!! Ah, passt schon.“



Gruppe 5 Startgruppe B



In der nächsten Startgruppe treffen drei Rookie's auf drei Fahrer mit Inventarnummer. Nun liegt es in der Sache der Natur, dass die alteingesessenen Teilnehmer sich berechnete Hoffnung drauf machen können, den Gruppensieg untereinander auszufahren. Piwi setzte sich am Ende mit über einer Runde recht souverän gegen seinen ersten Verfolger Guido durch. Deutlich enger ging es etwas weiter hinten im Feld zu. Harry konnte sich mit 2 Teilstrichen recht knapp vor Thomas G. halten und baut damit weiter seine Führung in der Rookie-Wertung aus.

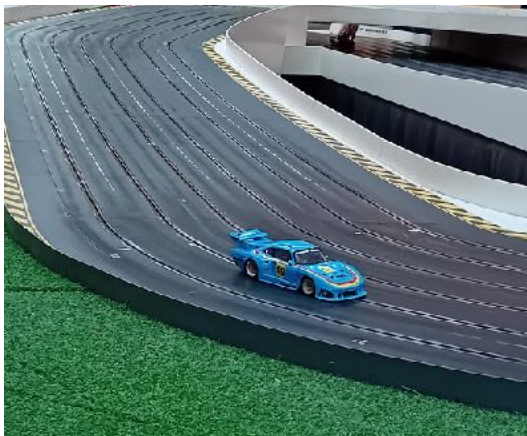


Zaghafte
Annäherungsversuche auf
Spur 4

Gruppe 5 Startgruppe A



Das es in der schnellsten Startgruppe entspannter zugeht, was das Endergebnis betrifft, kann man wahrlich nicht behaupten. Die Gangart war von Beginn an schnell bis unverschämt ambitioniert. Butz wollte partout nicht von Uwe an der Spitze ablassen, musste sich aber am Ende mit übersichtlichen 17 Teilstrichen geschlagen geben. Käthe schien nach dem gleichen Motto zu fahren, konnte sich im Windschatten von Michi A. halten und rollt mit nur einem Teilstrich hinter ihm aus.



Fazit

Zum Schluss noch einmal ein paar persönliche Worte, da nicht nur mir die leicht gereizte und angespannte Stimmung aufgefallen ist. Über den kompletten Renntag am Samstag hab ich immer wieder mit einzelnen Personen gesprochen, die mir diesen Eindruck auch bestätigt haben.

Sicherlich wird ein entscheidender Punkt hierfür die unzufrieden arbeitende Zeitmessung gewesen sein. Letztlich investiert jeder Teilnehmer an einem Rennwochenende viel Zeit, auch schon weit im Vorfeld der Veranstaltung für den Aufbau und Pflege der Autos, aber auch in Summe viel Geld für Fahrzeuge, Anfahrt Übernachtung, Teilnahme und Verpflegung.

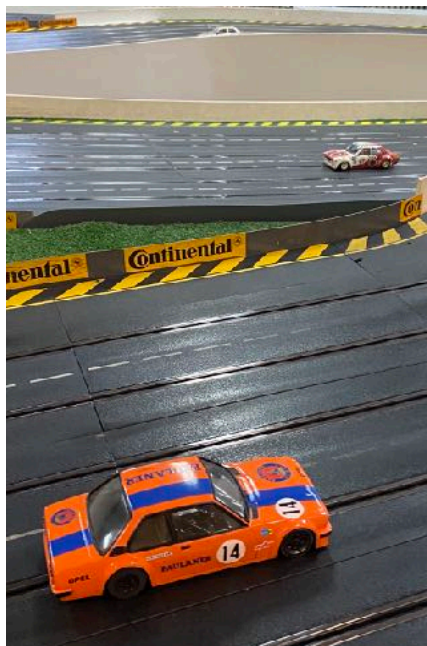
Im Kern geht es uns allen um den Spaß am Fahren und den persönlichen Kontakt zu alten und neuen Bekannten aufzubauen und zu pflegen, die dann auch zu Freunden werden. Dennoch hat jeder Teilnehmer den Anspruch das Beste aus einem Rennwochenende rauszuholen und zufrieden nach Hause zu fahren und im besten Fall sogar etwas gelernt zu haben oder jemandem geholfen zu haben, damit dieser beim nächsten Rennen nochmal schneller wird.

Für diesen messbaren Erfolg und natürlich auch für die Meisterschaft ist die Zeitmessung unerlässlich. Jeder Bahn- und Clubbetreiber kann ein Lied davon singen, was es bedeutet eine Strecke zu pflegen und zu warten. Das hierbei nicht immer alles passt und funktioniert ist verständlich. Das es auch zu technischen Defekten während einer Veranstaltung kommt, ist absolut normal und in Ordnung. Die Häufigkeit und die immer wiederkehrenden Probleme auf der Bahn in Wendelstein haben aber aus nachvollziehbareren Gründen die Stimmung unter den Teilnehmern manchmal etwas grenzwertig anschwellen lassen. Da man in einem Rennen als Fahrer, Einsetzer oder Rennleiter unter gewisser Anspannung steht, ist bekannt. Schwierig wird es aber, wenn die Teilnehmer untereinander in einer unbekannten Intensität aneinander geraten, dass es zu ausdauernden Wortgefechten kommt. Im konkreten Fall ist es aber zu einer Aussprache nach dem Rennen gekommen und die Wogen haben sich wieder glätten lassen. Womit wir wieder bei guten Bekannten und Freunden sind, mit denen man sich (bis zu) sechs mal im Jahr zum 245 Rennwochenende trifft. Und dass ist am Ende der Kern der Sache.

Die Teilnehmer aus Wendelstein haben schon zugesagt, dass sie die weiterhin bestehenden Probleme an die entsprechenden Stellen im Club weiterleiten werden und auf eine Lösung hinwirken werden.

Für die Orga, Käthe und Arnim bedeuteten die Probleme mit der Zeitmessung nochmal riesigen Extraaufwand im Nachgang an das Rennen. Etliche Telefonate zur Abstimmung untereinander und die Überprüfung und Korrektur von etwa 6000 Runden in Summe von allen Teilnehmern. Es wurden auch einige Fehler zur Korrektur gefunden. Für diesen Einsatz bedanke ich mich an dieser Stelle in Namen aller Teilnehmer, da diese Arbeit nicht nur relevant für die Meisterschaft für die drei besten Fahrer der einzelnen Gruppen ist, sondern beispielsweise auch für die Rookiewertung.





Alle reden auf die Lichtschranke ein, vergeblich

Einem großen Dank geht auch an Thomas F., Günther, Michi G. und Harry, die zwischen Rennen und leckerer Verpflegung, nun auch noch versuchen mussten, die Zeitnahme zu retten. Diese Dreifachbelastung muss man auch erstmal schaukeln und dies habt ihr super hinbekommen.

Und da wir gerade dabei sind, uns bei allen zu bedanken, wollen wir auch nicht unsere Sponsoren vergessen, die uns mit Tombolageschenken zum Finale zum übernächsten Rennen in Augsburg beglücken werden.

Es war alles in allem wieder ein schönes Wochenende und toll dass ihr alle da wart.




Und habt euch lieb. ;)

CH

Wer bis hierher gescrollt hat, ist wahrscheinlich noch auf der Suche nach Uwes Blitzerfoto...



Sponsoren:

	
Slotpoint	Gruppe 245 Süd Orga-Team
	
slotblog.de	

Infos

<https://gruppe245-sued.com/>

orga245sued@web.de